

Frage kommt noch eine Benennung der Weise nach diesem Lied durch Buxtehude bezeugt ist? Noch bis zu Bach wurde sie stets in erster Linie als „*Herzlich tut mich verlangen*“ bezeichnet und verstanden. Und ob wohl der Vorschlag des Hrsg., „*die Kantate am Karfreitag gottesdienstliche Verwendung finden*“ zu lassen, bei den Kirchenmusikern auf Gegenliebe stößt oder ob sie die Karfreitagsvesper nicht lieber Werken von ausgesprochenem de-tempore-Charakter vorbehalten wollen?

### *Im Jahre 1955 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen*

**Berlin** (*Freie Universität*). Gottfried Kaufmann, Psychoakustik des Lautsprechers. — Dietrich Manicke, Die Sprache als musikalischer Gestaltträger in Mozarts „Zauberflöte“. — Wolfgang Wtorczyk, Die Madrigale Vincenzo Ruffos. Untersuchungen zur stilkritischen Situation der Gattung um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

**Bonn**. Heinrich Bunke, Die Barform im romantischen Kunstlied. — Hermann Haas, Über die Bedeutung der Harmonik in den Liedern Franz Schuberts. — Irmgard Ham bach, Formuntersuchungen zur szenischen Tonadilla.

**Erlangen**. Hermann Brendel, Mariae Verkündigung in musikalischer Darstellung. — Margarete Rupprecht, Die Klavierbauerfamilie Schiedmayer. Ein Beitrag zur Geschichte des Klavierbaues.

**Frankfurt a. M.** Paul Kast, Studien zu den Messen des Jean Mouton unter besonderer Berücksichtigung der Echtheitsfrage und der Chronologie. — Ursula Sennhenn, Hugo Wolfs Spanisches und Italienisches Liederbuch.

**Freiburg i. Br.** Karl-Werner Gumpel, Die Musiktraktate Conrads von Zabern.

**Göttingen**. Friedrich-Heinrich Neumann, Die Theorie des Rezitativs im 17. und 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Musikschrifttums des 18. Jahrhunderts.

**Hamburg**. Elisabeth Hartmann, Vokalspektren bei normaler, nasaler und offen genäselter Stimme. — Carl-Heinz Mann, Formale Probleme in den späten Werken Beethovens. Untersuchungen zum Stil der Kammermusik und des Klavierwerks. — Wilfried Wendhausen, Das stilistische Verhältnis von Dichtung und Musik in der Entwicklung der musikdramatischen Werke von Richard Strauss.

**Heidelberg**. Ernst L. Waeltner, Das Organum bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts.

**Kiel**. Georg Feder, Bachs Werke in den Bearbeitungen 1750 bis 1950. I. Die Vokalwerke.

**Köln**. Maria Busch, Formprinzipien der Variation bei Beethoven und Schubert. — Heinz Kettering, Quellen und Studien zur Essener Musikgeschichte des hohen Mittelalters. — Klaus Wolfgang Niemöller, Nicolaus Wollick (1480—1541) und sein Musiktraktat.

**Leipzig**. Siegfried Köhler, Die Instrumentation als Mittel musikalischer Ausdrucks-gestaltung.

**Mainz**. Karl Heinz Holler, Giovanni Maria Bononcini's „Musico prattico“ in seiner Bedeutung für die musikalische Satzlehre des 17. Jahrhunderts. — Richard Jakoby, Untersuchungen über die Klausellehre in deutschen Musiktraktaten des 17. Jahrhunderts.

**Münster**. Horst Scharschuch, Über die Leittonklangtechnik in der Musik zwischen 1780 und 1930. — Alfred Voigts, Die Toccata Jan Pietersz Sweelincs. Ein Beitrag zur frühen Instrumentalmusik.

**Saarbrücken**. Wendelin Müller-Blattau, Trouvères und Minnesänger. Kritische Ausgabe der Weisen zu István Franks gleichnamigem Werk nebst einem Beitrag zur Melodienlehre des mittelalterlichen Liedes. — Hans Puls, Die Musikauffassung der französischen Romantik, dargestellt an Lamartine und Victor Hugo.

**Tübingen**. Dieter Schnebel, Studien zur Dynamik Arnold Schönbergs.